Inhalt

des eilften Heftes.

Tab. 1. Cypris Monacha Müll.
— 2. — bimuricata.
— 3. — adusta.
— 4. — parabolica.
— 5. — pellucida.
— 6. — pubescens.
— 7. Tiphys sagulatus.
— 8 mas: 9 fœm. Tiphys podagricus.
— 10. Atractides anomalus.
— 11. Hydrochoreutes palpalis.
— 12. — Globulus.
— 13. — bilobus.
— 14. — filipes.
— 15. — cruciger.
— 16. Atractides spinipes.
— 17. — setiger.
— 18 mas: 19 fœm. Atax Furcula.
— 20 mas: 21 fœm. Hygrobates inaequalis.
— 22 fœm: 23 mas. — iconicus.
— 24. Hygrobates varians.

Den 1. März 1837.

Inhalt

des eilften Heftes.

Tab. 1. Cypris Monacha Müll.
— 2. — bimuricata.
— 3. — adusta.
— 4. — parabolica.
— 5. — pellucida.
— 6. — pubescens.
— 7. Tiphys sagulatus.
— 8 mas: 9 fœm. Tiphys podagricus.
— 10. Atractides anomalus.
— 11. Hydrochoreutes palpalis.
— 12. — Globulus.
— 13. — bilobus.
— 14. — filipes.
— 15. — cruciger.
— 16. Atractides spinipes.
— 17. — setiger.
— 18 mas: 19 fœm. Atax Furcula.
— 20 mas: 21 fœm. Hygrobates inaequalis.
— 22 fœm: 23 mas. — iconicus.
— 24. Hygrobates varians.

Den 1. März 1837.

Fig. 1.

11. 1.

CYPRIS Monacha Müll.

C. brevis, fornicata, retrorsum subacuminata, virescens, antice et subtus late nigro cincta.

Müller Ent. p. 60. Tab. V. f. 6 — 8.

Fast mittelgross, breit, hoch gewölbt, am Vorderrande ein breiter, durchsichtiger Saum, der untere Vorderrandswinkel etwas scharf, der Bauchrand hinten aufwärts gedrückt, daher hinten etwas zugespitzt, die äusserste Spitze weiss durchsichtig; am Hinterrande sehr feine Härchen, doch schwer zu sehen. Von unten gesehen der Bauchrand eingedrückt, auf jedem Schalenstück des Eindrucks eine Längsfurche. Von oben gesehen der Umriss eiförmig, vorn schmäler, mit vorstehender Schärfe des Vorderrandes.

Schön gelbgrün; der Saum am Vorderrande und die Hinterrandsspitze weiss; vom Auge anfangend am ganzen Bauchrande hin bis zur Hälfte der hintern Abdachung über der durchsichtigen Spitze hinauf steigend in

einem Zuge fort, eine breite Einfassung schwarz und gelbgrau wolkig, von hinten her die Einfassung und ein wolkiger Zug an den Seiten hin, so wie ein oben erweiterter Streif am Vorderrandsaume in dieser Einfassung meistens sattschwarz; an dem gelbgrünen Rückenfelde gar oft braune Fleckenmischungen. Nicht ungewöhnlich zieht die Grundfarbe auch aufs olivengelbe oder weissliche.

In tiefen Graben mit reinem Wasser. In hiesiger Gegend keine Seltenheit.

Variirt mit mehr oder weniger grüner oder gelblicher Mischung in dem schwarzen Randstreife.

11 . 2 .

11. 2.

CYPRIS bimuricata.

C. brevis, fornicata, postice bidentata, pallide nebulosa, antice et infra late nigro-cincta.

Kaum mittelgross, kurz hochgewölbt, über den Augen ein seichter Eindruck, am Vorderrande ein ziemlich breiter durchsichtiger Saum, am Hinterrandswinkel an den Schalenstücken ein aufwärts geschwungenes durchsichtiges Zähnchen; der Bauchrand etwas geschweift, von unten gesehen eingedrückt, auf jedem Schalenstück ein eingedrückter Längsstrich; die Fläche glänzend, an den Seiten kaum merklich, sehr fein eingestochen punktirt; von oben gesehen der Umriss eiförmig, vorn schmäler, mit scharf vorstehender Vorderrandskante.

Gelblich oder weisslich, braun staubig, am Vorder- und Bauchrande, vom Auge anfangend und die halbe Breite des Hinterrandes einnehmend, in einem Zuge fort, eine sehr breite Einfassung wolkig schwarz, vorn vom Auge schief abwärts meistens ein etwas durchsichtiger Bogenfleck

gelblich; der Rand der Einfassung nach Innen stellenweisse etwas ausgefressen. Der durchsichtige Saum am Vorderrande und die Spitze am Hinterrandswinkel weiss; zuweilen ein Eifleck an der Rückenhöhe nach hinten zu braun.

In tiefen Gräben. Bei Regensburg nicht selten.

11. 3.

CYPRIS adusta.

C. fabaeformis, antice et postice ciliata; ochracea, macula dorsali obliqua nigra.

Mittelgross, länglich, nicht sehr hoch gewölbt, am Vorderrande kaum ein wenig breiter als am Hinterrande, an der Bauchkante kaum ein wenig eingedrückt, fast gerade; die Schalennath auf dem Hintertheil des Rückens an den Kanten etwas umgebogen, daher eine kleine Furche bildend; die Fläche glänzend und glatt. Vorder- und Hinterrand fein wimperig behaart, am Bauchrande dieselben Härchen, nur weitschichtiger und schwer zu sehen. Von oben gesehen der Umriss hinten und vorn spitz oval.

Die Schale bräunlichgelb, hin und wieder mit etwas dunklerer Mischung, hinter dem Auge ein ziemlich grosser Rückenfleck, sich an den Seiten schief vorwärts dehnend, und bis in die Hälfte der Seitenbreite ziehend schwarz, am Rande in die Grundfarbe verwaschen; von diesem ein leichter Schattenstrich bis zur untern Kante und sich hier mit einem

schwarzen Fleckchen vereinigend; die Speiseröhre stark geschwungen, bräunlich durchsehend und zwischen dieser und der Rückenkante noch ein länglicher Fleck schattenbraun. Fühler und Beine gelblich weiss.

In pflanzenreichen Gräben. Bei Regensburg in dem Graben hinter Kumpfmühl ziemlich selten.

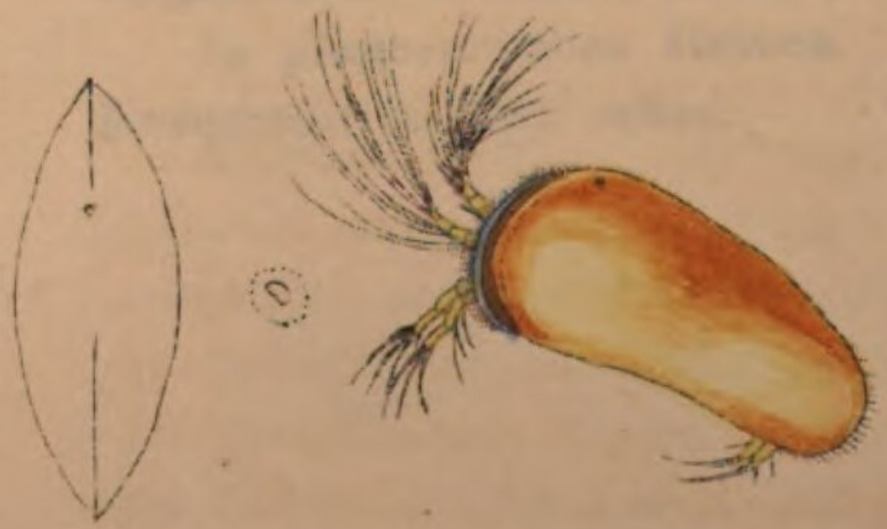
11. 4.

C. elongata, [illegible]

Gross, [illegible] nicht gewölb[illegible] Hinterrand [illegible] sichtbar; da[illegible] oben gesche[illegible]

Blass [illegible] ein schmale[illegible] und bloter [illegible] die Schale [illegible] sondern [illegible] genden Unr[illegible]

Sie hat [illegible] fond, doch [illegible] steigen. Im [illegible]



11. 4.

CYPRIS parabolica.

C. elongata, antice altior; nitida, ochracea, dorso obscurior.

Gross, lang, glatt, sehr glänzend, vorn höher als hinten; der Rücken nicht gewölbt, der Bauchrand der Schale wenig eingedrückt, Vorder- und Hinterrand sehr fein wimperig behaart, die Härchen aber nur im Wasser sichtbar; das Auge weit vorn, und durch die Klappe fast getrennt. Von oben gesehen die Schale schmal, oval, vorn und hinten etwas geschärft.

Blass ochergelb, auf dem Rücken verloren dunkeler, am Vorderrand ein schmaler weisslicher Saum und an diesem eine dunkeler ochergelbe und hinter dieser eine hellere, etwas durchsichtige Linie. Zuweilen ist die Schale grün oder grüngefleckt, aber keine eigenthümliche Färbung, sondern blos von grünem, von einen durchscheinenden, an der Schale hängenden Unrathe herrührend.

Sie kann nicht schwimmen. Ihre Bewegungen im Wasser sind laufend, doch kann sie geschickt Pflanzen oder nicht glatte Gegenstände ersteigen. Im hiesigem Stadtgraben etwas selten.

11. 5.

C. elongata [illegible]
fascia, [illegible]

Mittelg[illegible]
gewölbt, a[illegible]
mein glatt, [illegible]
da sehr fein [illegible]
gesehen [illegible]
eiförmig.

Durch[illegible]
Rücken ein [illegible]
bender, in [illegible]
der Stern [illegible]
[illegible]

11. 5.

CYPRIS pellucida.

C. elongata, fabaeformis, nitidissima, pellucide alba, dorso maculis duabus fuscis, ochraceo cinctis.

Mittelgross, lang, etwas schmal, im ganzen bohnenförmig, der Rücken gewölbt, an dem Bauchrande ziemlich stark eingedrückt; die Fläche ungemein glatt, sehr glänzend, mit roth metallischem Schimmer; am Hinterrande sehr feine Borsten. Das Auge sehr hell, schwer zu sehen. Von oben gesehen der Querdurchschnitt etwas schmal, vorn geschärft, daher spitz eiförmig.

Durchsichtig weiss, Fühler und Beine noch heller weiss; auf dem Rücken ein hinter dem Auge beginnender bis zur hintern Abdachung ziehender, in den Seiten sich in die wasserhelle Farbe der Schale verlierender Fleck gelb, in diesem zwei Schattenflecken hintereinander braun.

Im Graben bei der Karthause der hiesigen Gegend ziemlich selten.

11. 6.

CYPRIS.

C. fabaeformis [illegible] forma [illegible]
marmorata [illegible] quae dorsali [illegible]

Mittelgrosse [illegible] bohnenförmig, mit [illegible]
gedrückten [illegible], die [illegible]
stark glänz[illegible] gegen den [illegible]
tirt, gegen [illegible] Vorder-, Hinter- und [illegible]
glänzender [illegible] ganze Fläche [illegible]
fern, doch [illegible]
oben gesch[illegible] Cyprin schmal, [illegible]
als von der [illegible] gesehen.

Weiss, [illegible]
Hälfte der [illegible] Abdeckung [illegible]
sich sanft [illegible] weisse [illegible]
schrei vorw[illegible]

11. 6.

11. 6.

CYPRIS pubescens.

C. fabaeformis, dorso fornicato, subimpresso, subopaca, longe ciliata, alba, macula utrinque dorsali arcuata, fusca, ochraceo-cincta.

Mittelgross, bohnenförmig, mit gewölbtem, hinter dem Auge etwas eingedrücktem Rücken, die Bauchkante etwas ausgeschweift, die Fläche nicht stark glänzend, gegen den Rücken zu ungemein fein eingestochen punktirt, gegen den Vorder-, Hinter- und Bauchrand zu die Schale glatter und glänzender; die ganze Fläche stark und dicht borstig, die Borsten aber fein, doch deutlich sichtbar. Das Aug hell und schwer zu sehen. Von oben gesehen der Umriss schmal, eiförmig, rundum die Borsten dichter, als von den Seiten gesehen.

Weiss, etwas durchsichtig; ein hinter dem Auge beginnender, bis in die Hälfte der hintern Abdachung sich verbreitender grosser Fleck ochergelb, sich sanft in die weisse Schalenfarbe verlierend; hinter dem Auge ein schief vorwärts liegender und an der höchsten Rückenkante ein schief

rückwärts liegender ovaler Fleck schattenbraun, beide auf dem Rücken zusammengeflossen.

In tiefen Gräben. In hiesiger Gegend in dem Graben auf dem Bruderwehr selten. Taster und Beine sind schwer zu beobachten, indem sie das Thierchen selten über die Schale hervorstreckt.

11. [illegible]

[illegible]

[illegible] carnea, [illegible]
ang[illegible] articulo [illegible]

Kan[illegible]tislgrüne, oval, [illegible]
terrande [illegible]erseits ein [illegible]
chen ge[illegible], zwei Paar kleine [illegible]
ander li[illegible], ein drittes auf dem [illegible]
chen sel[illegible]n, dicht beisammen. [illegible]
lengen [illegible]umbersten am vorletzten [illegible]

Der [illegible] etwas durchsichtig, [illegible]
schwara[illegible] Mittelfleck vorn breiter als [illegible]
seurand[illegible]rechnetten, daher ziemlich [illegible]
fleck an [illegible] Flückenstreifen zusammengeflossen, [illegible]
fehlend, [illegible] vorn ziemlich einen rechten Winkel [illegible]
kürzt [illegible] Körperrand bei weitem nicht erreichend, [illegible]

11. 7.

11. 7.

TIPHYS sagulatus.

T. ovalis, pallide carneus, maculis nigris: lateralibus bilobis, abdominalibus angulatis; articulo pedum penultimo longe ciliato.

Kaum mittelgross, oval, am Vorderrande etwas eingedrückt, am Hinterrande beiderseits ein sehr seichter, kaum merklicher Eindruck. Der Rücken gewölbt, zwei Paar kleine Grübchen auf dem Vorderleibe, hintereinander liegend; ein drittes auf dem Gabelstreif des Hinterleibs, beide Grübchen sehr klein, dicht beisammen. Taster und Beine etwas kurz, mit sehr langen Schwimmborsten am vorletzten Gliede der Beine.

Der Körper etwas durchsichtig, bleich fleischröthlich, die Flecken schwarz; der Mittelfleck vorn breiter als hinten, die Seitenflecke am Aussenrande ausgeschnitten, daher ziemlich zweilappig; der vordere Winkelfleck und die Rückenstreifen zusammengeflossen, der hintere Winkelfleck fehlend, daher vorn ziemlich einen rechten Winkel vorstellend, aber abgekürzt und den Körperrand bei weitem nicht erreichend; der Gabelstreif

gelb, schmal, mit kurzen breiten Armen. Die Grundfarbe der Unterseite wie oben, hinten auf dem Hinterleibe zwei schwarze Flecken und ein hochgelber dazwischen. Taster und Beine durchsichtig fleischröthlich, fast farblos.

In Graben mit reinem Wasser. Bei Regensburg sehr selten.

11. 8.

11. 8 mas: 9 fœm.

TIPHYS podagricus.

T. flavus, maculis fuscis: antica acute bidentata; pedibus anticis crassis, mediorum ciliis longis.

Klein, doch keine der kleinsten, dem Umriss nach schlecht eiförmig, der Hinterrand beiderseits eingedrückt, der Vorderrand rund spitzig vorgezogen, mit zwei scharfen Zähnchen, jedes mit einer gekrümmten Borste; der Rücken flach gewölbt; die Fläche mattglänzend; die Taster von mittelmässiger Länge, die Vorderbeine kurz, kaum so lang als die Breite des Körpers, kurzgliederig, dick, das Endglied etwas aufwärts gebogen; die übrigen Beine stufenweise länger, das Endpaar länger als der Körper, alle etwas stämmig, das Endglied aber dünn; an dem vorletzten Gliede der zwei Mittelpaare sehr lange gebogene Schwimmhaare.

Blassgelblich, die Flecken des Vorderleibs dunkel röthlichbraun, des Hinterleibs schwarzbraun; der Mittelfleck länglich, vertrieben mennigroth umgeben; die Seitenflecken kurz; Rückenstreifen und Winkelflecken des

Hinterleibs zusammengeflossen, zwei zweilappige Streifen vorstellend; der Gabelstreif hoch hellgelb mit kurzen Armen. Taster und Beine blassgelblich, die zwei Endglieder der Vorderbeine roth oder mit röthlichem Anstrich.

Das Männchen ist nur halb so gross als das Weibchen, hat dickere Beine und längere Taster. Die Flecken ziehen mehr aufs Röthliche.

Ich fand sie in den Wiesengraben bei Zweibrücken in Rheinbayern, aber sparsam.

11. 10.

11. 10.

ATRACTIDES anomalus.

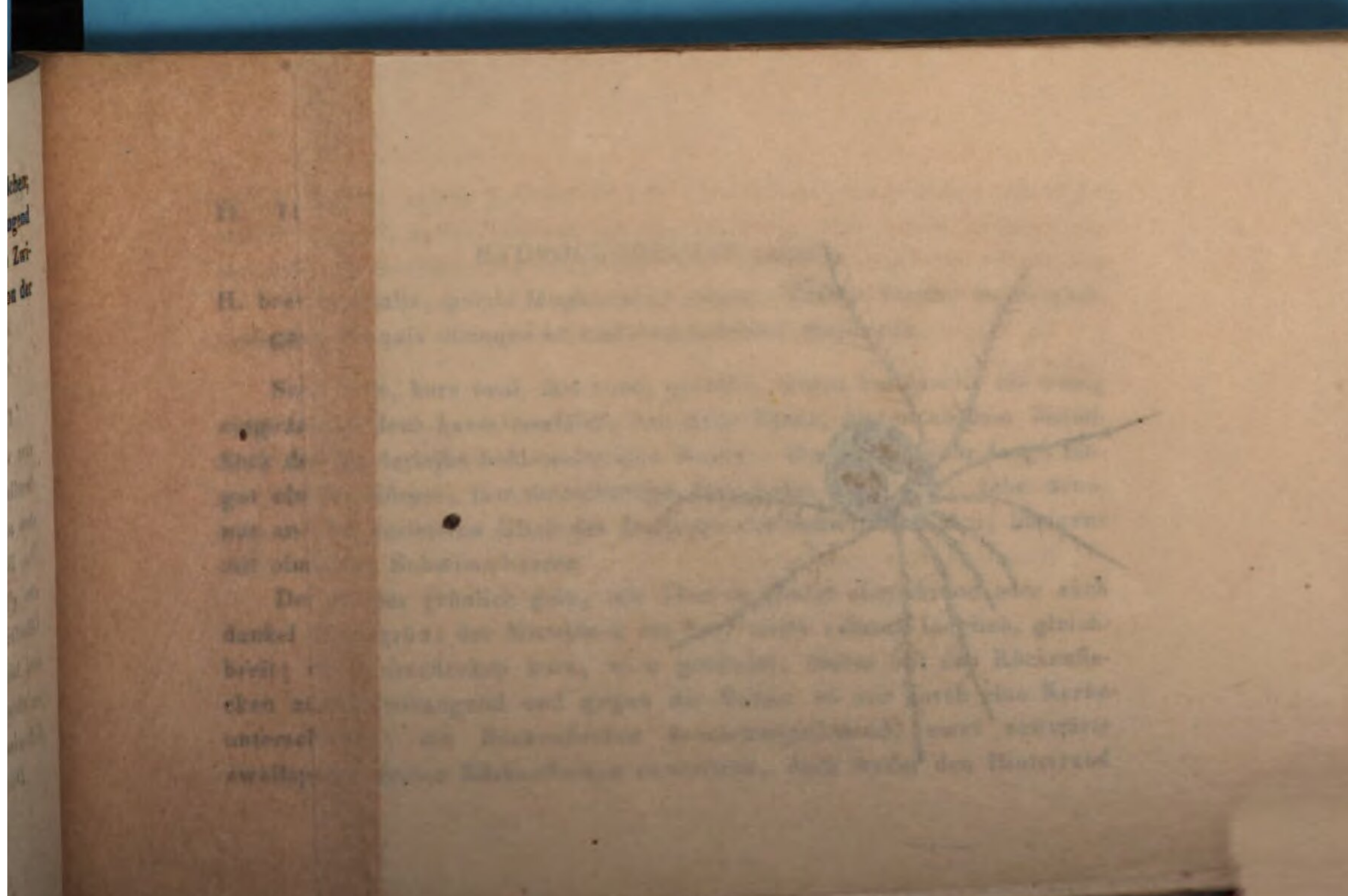
A. ovalis, antice acute bilobus, ochraceus, maculis nigris: media antrorsum ferrugineo-producta, abdominalibus utrinque in arcum trilobum conjunctis.

Der Körper regelmässig oval, nieder, ziemlich flach, ganz ohne Glanz, eine vertiefte Bogenlinie wie bei den Arten der Gattung Arrenurus wenig deutlich, eine zweite nahe am Rande und mit diesem parallel; keine Borsten am Hinterrande. Die Augen an der Vorderrandskante und vorstehend. Das Brustschild sehr flach, zweitheilig, die Theile für den Raum der Taster getrennt, lang, spitz, seitwärts mit geschweiftem Rande. Die vorderen Glieder der Taster vorwärts stehend, die zwei Endglieder stark abwärts und bis zur Unterseite der Vorderglieder gebogen, daher von oben nicht sichtbar. Die Beine von gewöhnlicher Länge, ganz ohne bewegliche Schwimmhaare.

Die ganze Milbe gelb, oder ochergelb, Augen und Flecken schwarz;

der Mittelfleck hinten kugelförmig, vorn mit einem rostbraunen Stielchen; die Seitenflecken klein, frei; die Hinterleibsflecken aneinander hängend und zwei dreilappige gebogene Rückenstreifen vorstellend, vorn im Zwischenraume zwei blass rostbraune Flecken. Taster und Beine von der gelben Farbe des Körpers.

Bei Zweibrücken in der Schwarzbach, ziemlich selten.



11. 11.

11. 11.

HYDROCHOREUTES palpalis.

H. brevius ovalis, palpis longissimis, virens, maculis fuscis: media elongata, reliquis utrinque in maculam trilobam conjunctis.

Sehr klein, kurz oval, fast rund, gewölbt, hinten beiderseits ein wenig eingedrückt, doch kaum merklich, fast ohne Glanz, hinten an dem Mittelfleck des Vorderleibs beiderseits eine Grube. Die Taster sehr lang, länger als der Körper, fast fadenförmig. Die Beine sehr lang, sehr dünn, nur an dem vorletzten Glied des Endpaars ein Schwimmbüschel, übrigens mit einzelnen Schwimmhaaren.

Der Körper grünlich gelb, alle Flecken dunkel olivenbraun oder auch dunkel olivengrün: der Mittelfleck des Vorderleibs schmal, länglich, gleichbreit; die Seitenflecken kurz, vorn gerundet, hinten mit den Rückenflecken zusammenhangend und gegen die Seiten zu nur durch eine Kerbe unterschieden; die Rückenflecken zusammengeflossen, zwei seitwärts zweilappige grosse Rückenflecken vorstellend, doch weder den Hinterrand

noch die Seitenränder erreichend; der Gabelstreif etwas schmal, höher grünlichgelb, vorn etwas erweitert und mit kurzen breiten Armen. Unten der Körper olivenbraun, mit einem in der Mitte unterbrochenen gelblichen Längsstreif. Taster und Beine grünlich, sehr blass, durchsichtig.

In Wassergraben. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr ziemlich selten.

Anmerkung. In dem fünften Hefte sind zwei zur gegenwärtigen Gattung gehörige Arten enthalten, welche den Gattungsnamen Spio führen. Nachdem aber dieser bei den Ringwürmern schon benutzt ist, so sind beide Arten in die Benennung Hydrochoreutes ephippiatus und H. ungulatus umzuändern.

11 . 12.

11. 12.

HYDROCHOREUTES Globulus.

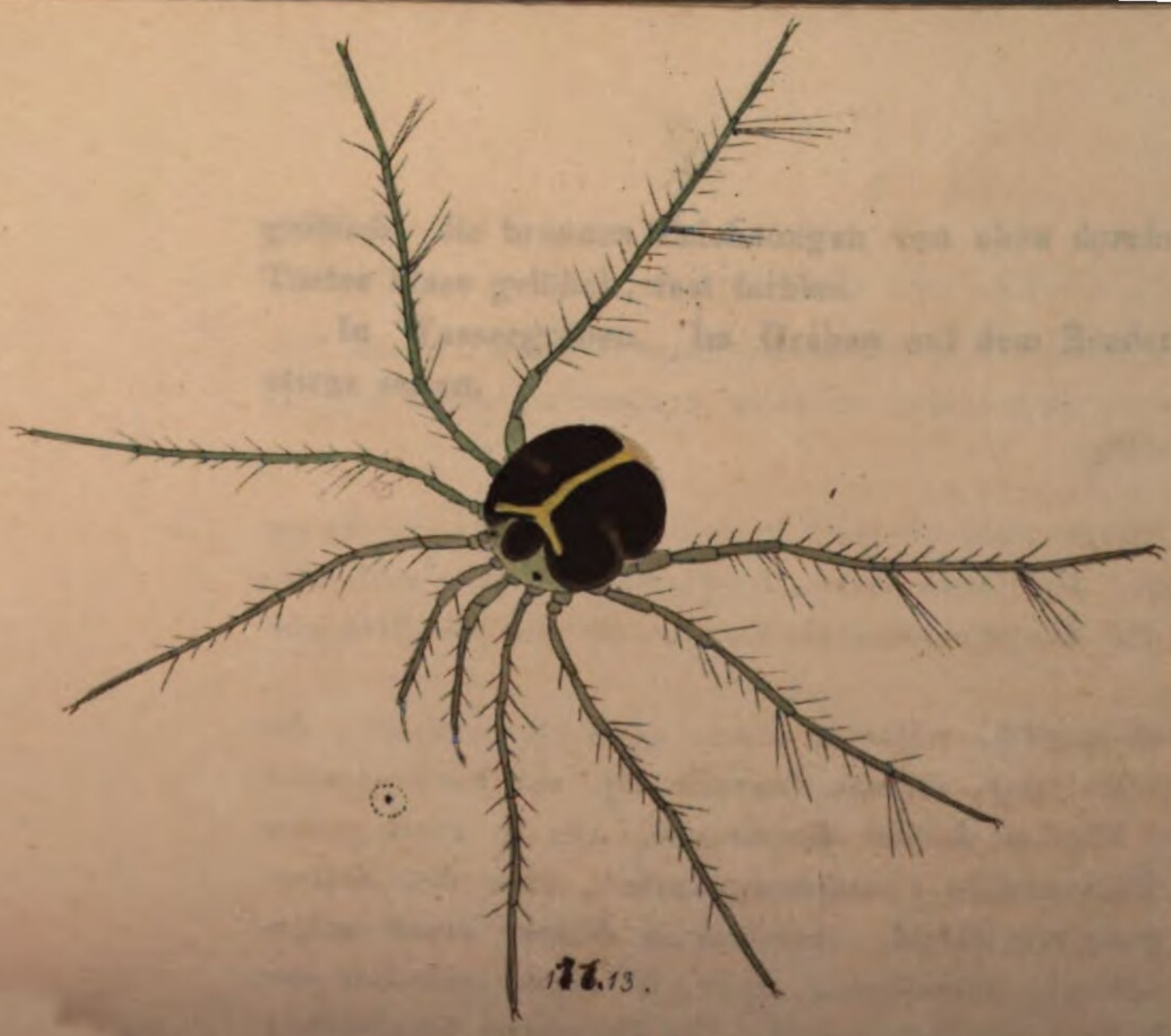
H. subglobosus, palpis mediocribus, flavescens, maculis fuscis: media linearis, reliquis utrinque in maculam trilobam conjunctis; furca angusta flava, brachiis brevibus.

Sehr klein, dem Umriss nach ziemlich kreisrund, gewölbt; die Taster so lang als der Körper. Die Beine dünn, lang, nur an dem vorletzten Gliede des Endpaares ein Schwimmbüschel, an den übrigen Gliedern einzelne Schwimmhaare.

Der Körper weisslich gelb, mitunter etwas grünlich gemischt, der Mittelfleck des Vorderleibs lang, schmal, linienförmig, von Farbe dunkelrothbraun, die übrigen Flecken dunkel olivenbraun, alle in zwei grosse seitwärts dreilappige Rückenfelder zusammengeflossen, aber den Seiten- und Hinterrand nicht ganz erreichend, auswärts in dichten Staub aufgelöst; der Gabelstreif schmal, linienförmig, gelb, die Arme seitwärts stehend, kurz, so breit als die Linie, höher gelb. Die Unterseite durchsichtig

gelblich, die braunen Zeichnungen von oben durchscheinend. Beine und Taster blass gelblich, fast farblos.

In Wassergräben. Im Graben auf dem Bruderwehr bei Regensburg etwas selten.



11.13.

HYDROCHOREUTES bilobus.

H. subglobosus, palpis perlongis, flavescens, maculis brunneis: media subrotunda, reliquis utrinque in magnam bilobam conjunctis; furca linear flava, brachiis brevibus.

Eine der grössern der Gattung, fast kugelrund, doch ein wenig länger als breit, und am Vorderrande etwas eingedrückt. Die Taster lang, fast länger als der Körper. Die Beine sehr lang, mit schwachen, doch langen Schwimmbüscheln an den vier Hinterbeinen.

Die Grundfarbe des Körpers blassgelb, die Flecken dunkel kaffeebraun: der Mittelfleck des Vorderleibs kurz, nur wenig länger als breit, vorn gerundet: die Seitenflecken kurz, vorn gerundet, in die Rückenflecken des Hinterleibs verflossen und mit diesen zwei grosse seitwärts zweilappige Rückenfelder vorstellend, der Raum zwischen den Lappen tief, schmal, braun staubig; der Gabelstreif linienförmig, hochgelb mit kurzen linien-

förmigen Armen. Taster und Beine gelblich, aufs grünliche ziehend, fast farblos.

In Wassergräben. Bei Regensburg im Graben auf dem Bruderwehr nicht gemein.

11. 14.

11. 14.

HYDROCHOREUTES filipes.

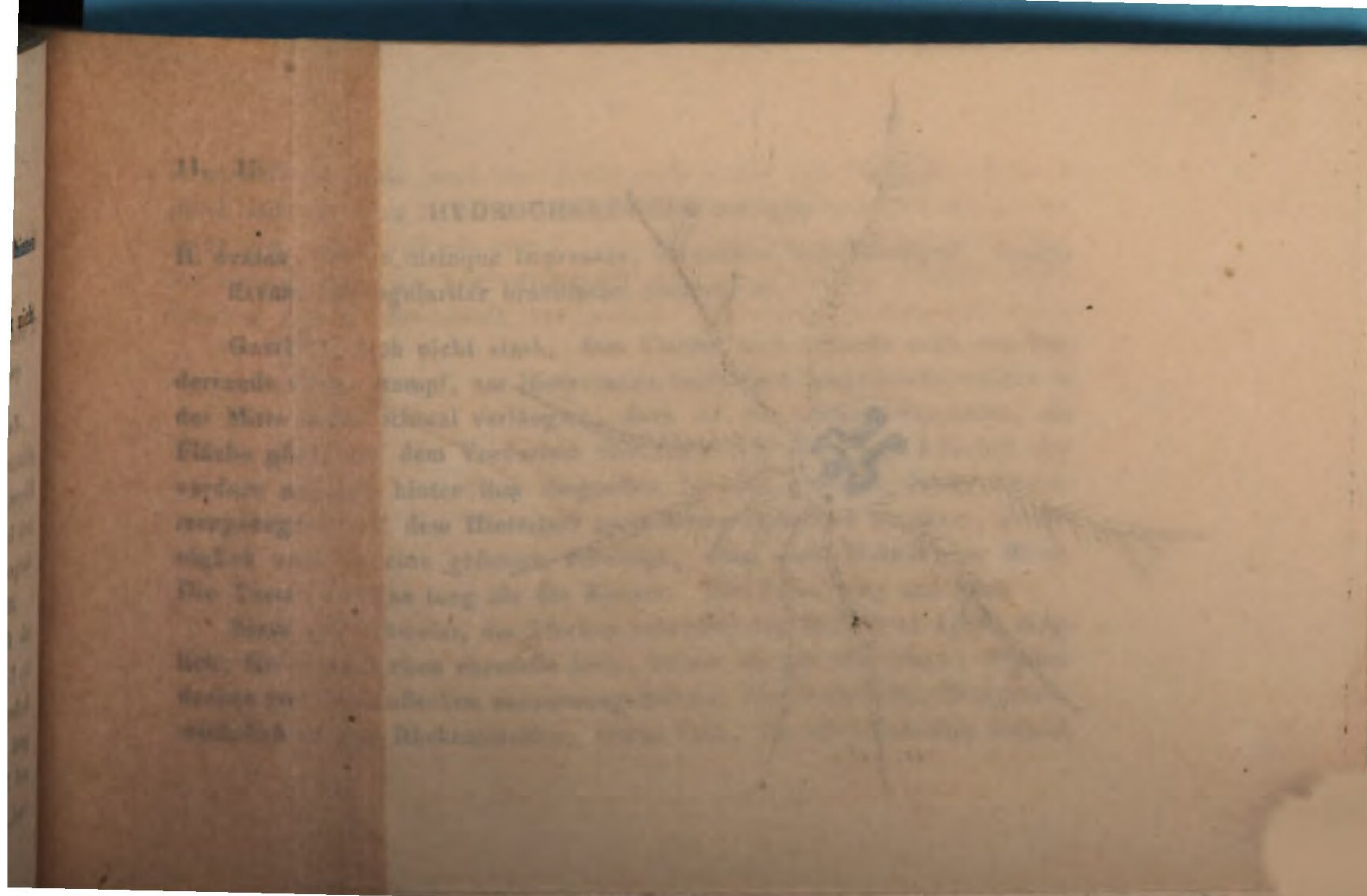
H. ovalis, palpis perlongis, flavus, maculis nigrofuscis: media parva, reliquis utrinque in vittam antice uncinatam, postice angulatam conjunctis.

Zu den grössern der Gattung gehörig. Der Körper oval, gewölbt, glatt, glänzend, vorn mit zwei Grübchen. Die Taster sehr lang, länger als der Körper, dünn, etwas spindelförmig. Die Beine sehr lang, mit schwachen, doch langen, sehr feinen Schwimmbüscheln an den vier hintern, an den übrigen Gliedern einzelne Schwimmhärchen.

Bleichgelb, auf dem Rücken etwas bräunlich angelaufen, der Vorderleib dunkeler und reiner gelb, die Flecken dunkelbraun: der Mittelfleck des Vorderleibs kurz, nicht länger als breit, vorn gerundet; die Seitenflecken noch kürzer, vorn gerundet mit den Rückenflecken zusammenhängend und mit diesen zwei vorn gegeneinander zangenförmig gekrümmte und hinten hakenförmig gebogene ziemlich breite Längsstreifen vorstellend, doch den Hinterrand nicht erreichend; der Gabelstreif linienförmig,

hochgelb, mit kurzen Armen. Unten der Körper bräunlich gelb, hinten zwei Flecken dunkelbraun mit einem gelben Fleckchen dazwischen.

In Weihern. In dem Wernberger Mühlweiher in der Oberpfalz nicht gemein.



11. 15.

11. 15. **HYDROCHOREUTES cruciger.**

H. ovatus, postice utrinque impressus, flavescens, maculis nigris, furcam flavam rectangulariter brachiatam cingentibus.

Gewölbt, doch nicht stark, dem Umriss nach schlecht oval, am Vorderrande etwas stumpf, am Hinterrande beiderseits eingedrückt, daher in der Mitte etwas schmal verlängert, doch an der Spitze abgerundet; die Fläche glatt; auf dem Vorderleib vier Grübchen, nicht ungewöhnlich das vordere mit dem hinter ihm liegenden in eine grössere Grube zusammengezogen; auf dem Hinterleib zwei kleine Grübchen genähert, gemeiniglich auch in eine grössere vereinigt; alles nach Willkür der Milbe. Die Taster nicht so lang als der Körper. Die Beine lang und dünn.

Blass gelblichweiss, die Flecken schwarz; der Mittelfleck klein, länglich; die Seitenflecken ebenfalls klein, kürzer als der Mittelfleck; Winkelflecken und Rückenflecken zusammengeflossen; der Vorderwinkelfleck rechtwinkelich an den Rückenstreifen, etwas kurz, die Rückenstreifen schmal,

nicht durchlaufend, der hintere Winkelfleck sehr kurz, als blosse Enderweiterung der Rückenstreifen vorhanden: der Gabelstreif gelb, ziemlich breit, mit rechtwinkelichen stumpfen Armen. Unten die Grundfarbe wie oben, etwas schattig gemischt; auf dem Hinterleib zwei schwarze Flecken mit einem hochgelben dazwischen. Taster nnd Beine sehr bleich gelblich weiss.

In Weihern. Bei Regensburg nicht gemein.

11. 16.

11. 16.

ATRACTIDES spinipes.

A. pallidus, maculis ferrugineis; pedibus anticis crassis, articulo penultimo apice bidentato, ultimo tenui arcuato.

Klein, oval, an der Spitze des Hinterrandes etwas abgestutzt; flach gewölbt, fast glanzlos, zwei seichte Grübchen beiderseits des Mittelflecks, die zwei hintern weiter auseinander, zwei kleine auf dem Gabelstreif, genähert; das Brustst\u00fcck stark vorgezogen, glatt, seicht gekerbt; die Taster lang; die Beine lang, die zwei hintern beträchtlich länger als die übrigen, alle ohne bewegliche Borsten, die zwei vordern dick, besonders das vorletzte Glied, unten an der schiefen Spitze zwei dornförmige Borsten, das Endglied dünn, sichelförmig gebogen.

Körper, Brustst\u00fcck, Taster und Beine weisslich gelb, fast farblos, die Flecken rostroth: der Mittelfleck hinten dunkelfarbig, vorn verwischt; die Seitenflecken klein, gebogen; die Hinterleibsflecken zusammengeflossen, vorn hakig einwärts gebogen, hinten breiter, mit einem lichten Fleckchen

vorn, und einem an dem Gabelstreif; dieser weisslich gelb, derber gefärbt, mit erweiterten Armen am Hintertheil des Mittelflecks. Die Augenpunkte etwas klein. Unten die Färbung wie oben, auf der Mitte die Grundfarbe etwas dunkeler gelb; die durchscheinende Fleckenzeichnung einen Kranz formirend, mit einem rostbräunlichen Fleck hinter dem Vorderleib, und einem hellgelben Fleckchen hinter diesem.

In der Schwarzbach bei Zweibrücken in Rheinbayern, selten.

11. 17.

ATRACTIDES setiger.

A. ovalis, pectore prominente, albidus, maculis nigris; palpis pedibusque, ciliis carentibus, longis.

Oval, wenig gewölbt, glanzlos, am Hinterrande mit vier schwachen Eckchen im Bogen des Ovals, an jedem ein sehr feines Borstchen; das Brustsẗck gerundet, nach der Einlenkung der Beine gekerbt, flach, durchsichtig. Die Taster und die Beine lang, letztere dünn, mit kurzen Borstchen, übrigens ganz ohne bewegliche Schwimmhaare.

Durchsichtig gelblich weiss, auf dem Rücken etwas derber gefärbt; die Flecken schwarz: der Mittelfleck und die Seitenflecken klein; die Rückenstreifen gebogen, mit dem hintern Winkelfleck eine sichelförmige Krümmung formirend. Taster und Beine sehr hell gelblich weiss, beinahe farblos. Die Unterseite weisslich, der Hinterleib braun schattig mit einem weissen Fleck an der Narbe zwischen zwei schwarzen Punkten, auch durchscheinende schwarze Zeichnungen an den Seiten.

Bei Zweibrücken an den Wasserpflanzen des Schwarzbachs nicht selten.

11. 18.

11. 19.

11. 18 mas: 19 fœm.

ATAX Furcula.

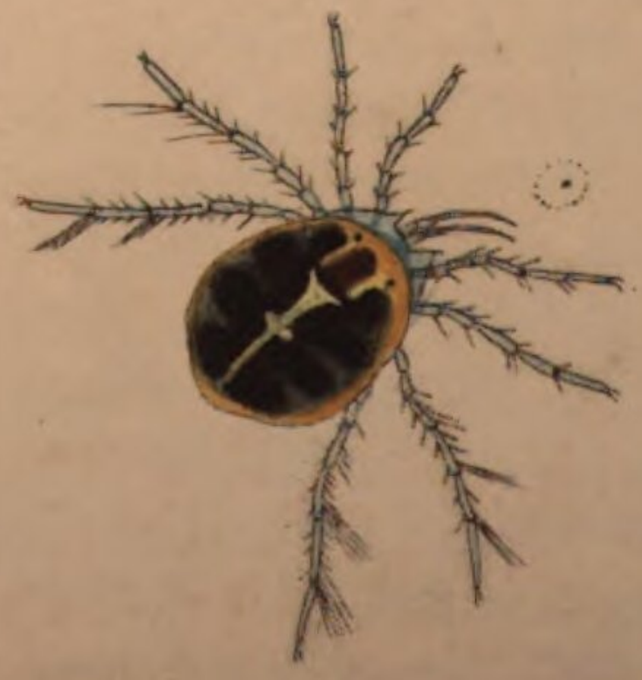
A. ovalis, fornicatus, flavido-pellucens, maculis olivaceo-fuscis, solum furca flava, angusta sejunctis; palpis pedibusque glaucis.

Klein, kurz oval, gewölbt, mattglänzend, zwei Grübchen am äussern Winkel der Arme des Gabelstreifs, eins ziemlich weit hinten in dem Rückenflecken. Taster etwas kurz, die Beine ziemlich lang, die zwei vordern Glieder der vier Vorderbeine ohne Dornborsten, das dritte und vierte Glied mit paarweisen solcher Borsten.

Gelblich oder gelblichgrün mit bläulicher Mischung, die Flecken olivenbraun: der Mittelfleck quadratförmig, die übrigen zusammengeflossen, zwei grosse, gegen die Seiten zweifach gekerbte, Rückenfelder vorstellend; der Gabelstreif hochgelb, schmal, linienförmig, mit kurzen Armchen, letztere mit einem gelben Strich zwischen dem Mittelfleck und den Seitenflecken vereinigt, daher genau gabelförmig. Unten die Färbung wie oben, aber blasser, mit zwei grossen olivenbraunen Feldern. Taster und Beine bläulich grün, blass und ziemlich durchsichtig.

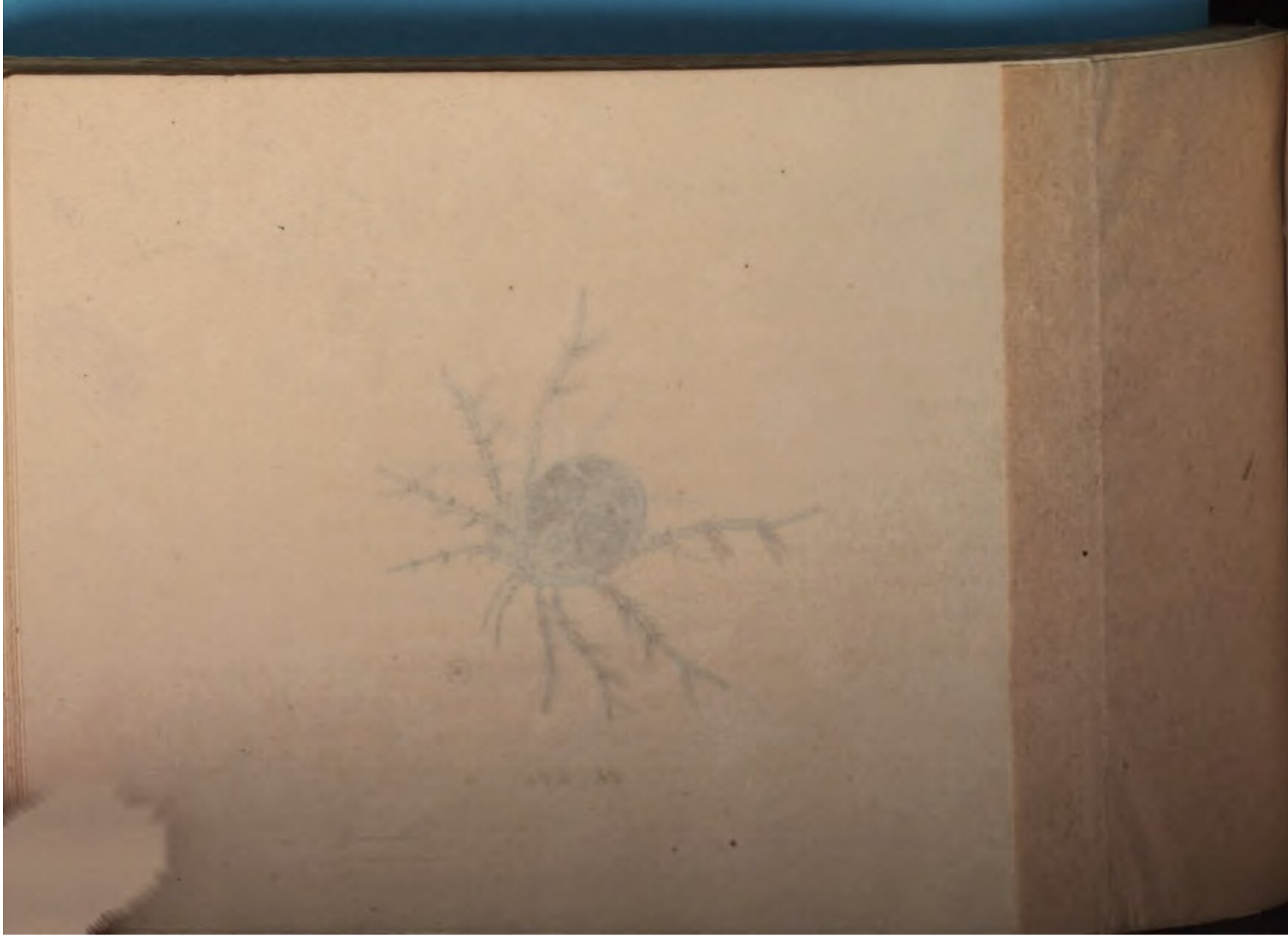
Das Männchen ist viel kleiner, kaum halb so gross als das Weibchen, von derselben Färbung, nur die Flecken heller; Beine und Taster blass bläulich.

Bei Zweibrücken in Rheinbayern. Ich fand sie in dem Wasserloch bei der Eremitage.



11. 20.

11. 21.



11. 20 mas: 21 fœm.

HYGROBATES inaequalis.

H. aurantiacus, furca angusta albida, maculis omnibus conjunctis, olivaceis, utrinque lobatis, pedibus breviusculis glaucis.

Kaum mittelgross, kurz eiförmig, der Rücken gewölbt, glänzend, mit sechs Grübchen, zwei beiderseits hinten am Mittelfleck, die zwei hintern davon von einander entfernter, die zwei des Hinterleibs auf der Mitte des Rückens einander mehr genähert; das Brustschild flach, stark vorstehend, beiderseits der Taster in eine scharfe Spitze verlängert. Die Taster ziemlich lang, dünn, die Beine aber stämmig, ziemlich lang, mit beweglichen büschelförmigen Schwimmhärchen an den vier Hinterbeinen.

Der Körper blass orangegelb, zuweilen auch ziemlich sattfarbig, Seiten- und Rückenflecken zusammengeflossen, olivengrün, mit hellern Punkten und Fleckchen, meistens aber zwei grosse seitwärts lappige Rückenfelder vorstellend; der Gabelstreif schmal, kurzarmig, mit zwei Eckchen auf dem Rücken; der Mittelfleck zuweilen aufs rosröthliche ziehend, ent-

weder nur hinten durch eine feine Linie mit den Seitenflecken verbunden oder frei. Die Unterseite des Körpers gelblich, grün angelaufen, mit einem olivengrünen Schatten an den Hüften und einem Schattenstreif auf der Mitte. Brustst ück, Taster und Beine bläulich grün.

Das Männchen ist nicht halb so gross als das Weibchen, hat mehr zusammengeflossene Rückenflecken und stets einen rostbraunen Mittelfleck des Vorderleibs; die Unterseite ist dunkler grün überlaufen und der durchscheinende Mittelfleck auf der Brust röthlich sichtbar. Brustst ück, Taster und Beine sind heller und weniger stämmig. Am Hinterrande beiderseits ein Eindruck.

Variirt ins blassfarbige; bei sehr hellfarbigen Exemplaren fehlen die hinteren Flecken und alsdann erscheint das hintere Drittel des Körpers durchsichtig weisslich.

Im Schwarzbach bei Zweibrücken in Rheinbayern sehr gemein.

11. 22

11. 23.

11. 22 fœm: 23 mas.

HYGROBATES iconicus.

H. subglobosus, flavus, nigro-pictus, pedibus ciliis nullis.

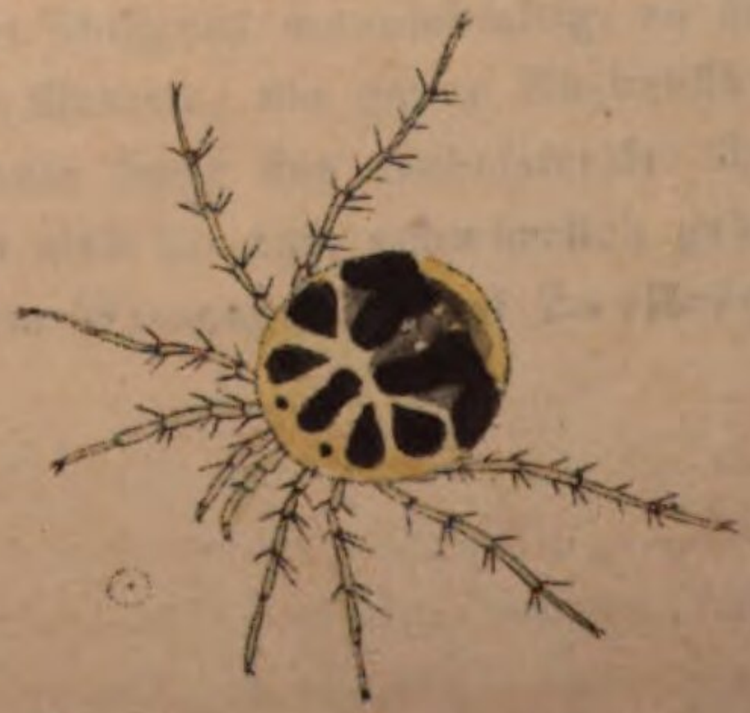
Gross, fast kreisrund, doch ein wenig länger als breit, gewölbt, glanzlos, zwei grosse Grübchen hinten an dem Mittelfleck, zwei auf dem Rücken des Hinterleibs, das Bruststück vorn in zwei Zähne verlängert. Die Taster mässig lang, ohne Auszeichnung. Die Beine dünn, die vordern kurz, kaum so lang als die Körperbreite, die hintern länger, alle kurzborstig, ohne Schwimmhaare.

Gelb, die Flecken braunschwarz oder schwarz: der Mittelfleck kurz, fast von der Gestalt eines Quadrats; die Seitenflecken bis zum Auge ziehend, breit, nicht lang. Die Rückenstreifen mit dem Winkelflecken zusammenhängend, zusammen genommen zwei stark zackige Bänder vorstellend; der nach diesen Bändern seitwärts gezackte Gabelstreif heller gelb. Unten die Grundfarbe wie oben, die Zackenstreifen von oben durchscheinend, aber weiter von einander und in die Brust ziehend. Taster und Beine ochergelblich, meistens etwas aufs erdgrüne ziehend.

Das Männchen ist kaum halb so gross als das Weibchen, meistens heller gefärbt, und der zackige Gabelstreif breiter, die Zackenstreifen aber schmäler.

Variirt übrigens mannichfaltig, so dass Vorder- und Hinterleibsflecken zusammen fliessen, die ganze Rückenfläche schwarz färben und nur eine sehr schmale Spur des Gabelstreifs übrig lassen. Die Farbe der Beine verdunkelt sich bis zum schwärzlich grünen.

In dem Wiesengraben bei Zweibrücken im Monat Juli, nicht selten.



11. 24.

11. 21.

HYGROBATES varians.

H. semiglobosus, flavens maculis nigris: media elongata, lateralibus et angularibus anticis subcordatis, convergentibus.

Klein, dem Umriss nach ziemlich kreisrund, gewölbt, glatt, glänzend; zwei Grübchen hinten am Mittelfleck, zwei Paar genäherte auf dem Gabelstreif. Taster ziemlich lang; Vorderbeine fast so lang als die Körperbreite, die zwei hintern länger, alle dünn, ohne eigentliche Schwimmhaare.

Blass gelblich, die Flecken schwarz: der Mittelfleck länglich, zwischen den Augen anfangend; die Seitenflecken schief liegend dreieckig; die vordern Winkelflecken frei, ebenfalls dreieckig; die Rückenstreifen etwas kurz, in der Mitte ausgebogen, daher etwas nierenförmig; der hintere Winkelfleck mit diesen zusammenhängend, schief vorwärts liegend, nur von der Seite deutlich sichtbar; der Gabelstreif weisslich, zwischen den Rückenflecken grau staubig, mit zwei Paar durchsichtig weisslichen Fleckchen, die Vertiefung der Grübchen andeutend. Die Augenpunkte klein,

schwarz. Unten die Grundfarbe wie oben, mit zwei grossen schwarzen Längsflecken, der Zwischenraum auf der Brust etwas braun staubig. Taster und Beine gelblich weiss, fast farblos.

In den Wiesengräben bei Zweibrücken nicht gemein. Ich fand sie mehrmals im Monat Juli.

schwarz. Unten die Grundfarbe wie oben, mit zwei grossen schwarzen Längsflecken, der Zwischenraum auf der Brust etwas braun staubig. Taster und Beine gelblich weiss, fast farblos.

In den Wiesengräben bei Zweibrücken nicht gemein. Ich fand sie mehrmals im Monat Juli.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Karl Ludwig,

Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden ein Beitrag zur deutschen Fauna

Bd.: 11

Regensburg [1837]
Zool. 289 w-7/12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10479077-0